

II. Besondere Berichte.

1. Die Gemäldegalerie.

Im Jahre 1892 wurde die Galerie um 12 und im Jahre 1893 um 27 Bilder bereichert. Davon wurden in jedem der beiden Jahre 7 Werke aus Staatsmitteln erworben. Eine größere Anzahl von Bildern kam durch Vermächtniß, oder Schenkung in den Besitz der Sammlung, darunter ist namentlich ein aus 19 werthvollen Gemälden bestehendes Vermächtniß des Senatspräsidenten Nosky hervorzuheben. Unter den Ankäufen sind besonders Künstler der neueren Richtung vertreten, doch befinden sich auch einige ältere Bilder darunter. Durch den Ankauf eines Werkes Adolph Wenzels ist eine längst empfundene Lücke glücklich ausgefüllt worden, da der berühmte Meister in der Galerie bisher noch nicht vertreten war. Wenn sich unter den Werken neuester Richtung auch einige befinden, welche dem Geschmack mancher Kunstfreunde wohl nicht ganz entsprechen und über deren wahren und bleibenden künstlerischen Werth die Meinungen noch vielfach auseinander geben mögen, so wird man doch dem Grundsatz eine gewisse Berechtigung nicht versagen können, daß in einer hervorragenden Sammlung alle Künstler möglichst vertreten sein müssen, welche sich durch ihre Kunst und Eigenart einen besonderen Namen und vielfache Anerkennung unter den Zeitgenossen zu verschaffen gewußt haben. Freilich ist hierbei zu wünschen, daß die Vertretung der extremen Richtungen eine möglichst beschränkte bleiben möge. Ein Bildniß von der Hand Silvestre's ist der Galerie amtlich überwiesen worden. Kopirt sind worden 1892 217 und im folgenden Jahre 188 Bilder. Die Galeriekommission hat innerhalb der Periode 10 Sitzungen abgehalten. An Stelle des Restaurators, Kustos Theodor Schmidt, welcher nach dreißigjähriger Amtsthätigkeit im Jahre 1892 in den Ruhestand trat, wurde der Maler Otto Mahler angestellt. Zur Aufnahme zahlreicher Photographien von Galeriegemälden war der Firma Franz Hansstaengl in München die Erlaubniß zur Errichtung eines, inzwischen, nach Vollendung der Arbeit, wieder zum Abbruch gelangten, Ateliers auf der Zwingerterrasse erteilt worden. Im Interesse des schönen Zwingers, dem neuerdings eine erhöhte Fürsorge zu Theil geworden, ist es zu wünschen, daß für die Zukunft eine Wiederholung eines solchen unschönen Bretterbaues unterbleiben möge. Sehr anzuerkennen ist es, daß innerhalb dieser Periode die berühmten Raphaelischen Teppiche und die niederländischen Wandteppiche einer gründlichen Reinigung und Wiederherstellung mit gutem Erfolge unterzogen worden sind. Umbhängungen von Bildern sind in dieser Periode nur in den dringendsten Fällen vorgenommen worden, was gewiß nur lobend anzuerkennen ist. Die Gesamtausgabe für die Galerie in den beiden Jahren der Periode aus den Mitteln des Vermehrungsfonds hat 90 221 M 50 ₰ betragen.

2. Das Kupferstichkabinet.

Auch in der vorliegenden Periode hat dasselbe einen reichen Zuwachs erhalten. Die Gesamtausgabe für die erkauften Gegenstände hat sich auf 39 998 M 66 ₰ belaufen. Die Sammlung wurde um fast 2000 Einzelblätter und 89 Titelwerke vermehrt, abgesehen von dem Zuwachs der Handbibliothek und einiger Fortsetzungen. Unter den mehrfachen Geschenken und Vermächtnissen ist besonders dasjenige des im Jahre 1892 verstorbenen Malers Hildebrand hervorzuheben, durch welches der gesammte, sehr reiche künstlerische Nachlaß des seiner Zeit sehr geschätzten Zeichners und Umrissstechers Moritz Meysch in den Besitz des Kupferstichkabinetts übergegangen ist. Unter den zahlreichen Ankäufen befinden sich sowohl Gegenstände der älteren, als namentlich auch der neueren Kunst. Unter letzteren sind besonders geniale, wenn auch etwas phantastische, Arbeiten von Max Klinger hervorzuheben. Auf den Seiten 55 bis 64 giebt der Bericht einen sehr